

- Verhulst, A.*  
1968 L'évolution du paysage rural en Flandre au Moyen-Âge. (= Beiträge zur Genese der Siedlungs- und Agrarlandschaft in Europa. Geographische Zeitschrift-Beihefte. Heft 18) Wiesbaden, 174–175.
- Verhulst, A.*  
(é. n.) L'intensification et la commercialisation de l'agriculture dans les Pays-Bas méridionaux au XIIIe siècle (= La Belgique Rurale du moyen-âge à nos jours. Mélanges offerts à Jean-Jacques Hoebanx). Bruxelles, 89–100.
- Verhulst, A.*  
1966 Histoire du paysage rural en Flandre de l'époque romaine au XVIIIe siècle. Bruxelles
- Verhulst, A.–Vanderbroeke, C.* (éds.)  
1979 Productivité agricole en Flandre et en Brabant, XIVe–XVIIIe siècles. Publ. no 56 Centre Belge d'Histoire Rurale. Grand
- Vooyts, A. C. de*  
1954 De verspreiding van de aardappeltweelt in ons land in de 18e eeuw. Geografisch Tijdschrift VII: 1–5.
- White, Jr. L.*  
1962 Medieval Technology and Social Change. Oxford
- White, Jr. L.*  
1978a Cultural Climates and Technological Advance in the Middle Ages. (= Medieval Religion and Technology. Collected Essays). Berkeley–Los Angeles–London
- White, Jr. L.*  
1978b Medieval Religion and Technology. Collected Essays. Berkeley–Los Angeles–London
- White, Jr. L.*  
1978c The Medieval Roots of Modern Technology and Science. (= Medieval Religion and Technology) Berkeley–Los Angeles–London
- Wiegelmann, G.*  
1982 Der Wandel von Speisen- und Tischkultur im 18. Jahrhundert. [(= Sozialer und kultureller Wandel in der ländlichen Welt des 18. Jahrhunderts. Hg. v. E. Hinrichs and G. Wiegelmann) Wolfenbütteler Forschungen 19]
- Willerding, U.*  
1969/I Ursprung und Entwicklung der Kulturpflanzen in vor- und frühgeschichtlichen Zeit. (= Deutsche Agrargeschichte. I. Vor- und Frühgeschichte vom Neolithikum bis zur Völkerwanderungszeit. Von. H. Jankuhn). Stuttgart, 188–233.
- Wolff, Philippe*  
(é. n.) Automne du moyen-âge ou printemps des temps nouveaux? L'économie européenne aux XIVe et XVe siècles. Paris
- Wagner, Ch.*  
1984 Das grosse Buch vom Bier. Eine Kulturgeschichte der österreichischen Bierbraukunst. Wien
- Wailes, B.*  
1972 Plow and Population in Temperate Europe. In: Population Growth: Anthropological Implication (Ed. Spooner, B.) Cambridge–London, 154–179.
- Zumthor, P.*  
1985 Hollandia hétköznapi Rembrandt korában. Budapest

### **„DIE NEUE WIRTSCHAFT“ KULTURPFLANZEN UND NUTZTIERE NÖRDLICH DER ALPEN**

Der im Titel gebrauchte Begriff tauchte erstmals im Englischen auf, und bis auf den heutigen Tag versteht man darunter die für den Markt organisierte Landwirtschaft. Ursprünglich handelte es sich dabei jedoch nicht um eine ökonomische Kategorie, und die mittelbaren und unmittelbaren Vorausgänge für ihre Herausbildung waren auch nicht in England zu finden.

Die Art und Weise Nutzpflanzen zu züchten und Zuchttiere zu halten hatte sich geändert. Die neue Ökonomie bedeutete also die Folge von Veränderungen in der Artenzusammensetzung. Daher verändert sich die Betriebsstruktur der Wirtschaft und nicht die in ihr angewendeten Technologien. All dies ist die Folge dessen, dass immer, weniger die Produkte hergestellt wurden, die man selber verbrauchte, sondern die, für die eine Nachfrage auf dem Markt bestand.

Dieser Prozess nahm seinen Anfang schon zu Beginn des Mittelalters, und zwar zuerst in Norditalien, in dem Gebiet zwischen Rhein und Seine sowie im heutigen Belgien und Holland, um dann mit einigen sich als nützlich erwiesenen Details auch in England Einzug zu halten. Im Laufe des 18–19. Jahrhunderts wurde er hier zu einem epocheformenden System, immer wieder in Ergänzung durch die ertragreiche Hervorhebung der einen oder anderen Kultur aus der Neuen Welt. Von hier aus nahm „die neue Wirtschaft“ ihren Weg zu den verschiedenen Kontinenten, vor allem aber zu den zurückgebliebenen Teilen Europas.

Zur Vorgeschichte ist zu sagen, dass sich im kontinentalen Europa die Arten der Kulturpflanzen und Zuchttiere sowie der Umgang mit diesen seit prähistorischen Zeiten in vielen Aspekten von der südlich der Alpen gewohnten Praxis unterschieden. Dort hingegen hatte man noch viele Traditionen der südwestlich-asiatischen Wiege der europäischen Wirtschaft beibehalten. Der Umgang mit Kulturpflanzen und Nutztieren im kontinentalen und im atlantischen Europa stellte bis hin zum Ende des Mittelalters (und stellenweise in den weniger entwickelten Landschaften) eine Anpassung an die natürlichen Gegebenheiten dar. In dem Zwiespalt von Bevölkerungsdruck und Marktanforderungen wurde diese Anpassung (die gleichzeitig das Bemühen um eine sichere Produktion zur Geltung brachte) durch eine Wirtschaft nach Nutzprinzip, das erfolgreiche Bemühen, den grösseren Nutzen zu ziehen, abgelöst. Veränderungen traten im Saatsystem ein, die Skala an Getreideprodukten erweiterte sich, die Erträge erhöhten sich, und zu den ausgesäten Pflanzen gesellten sich Futtersowie Industriepflanzen. Von ganz besonderer Bedeutung wurden hier die aus Amerika stammenden Kulturpflanzen. Unter den Zuchttieren wurde die Artenauswahl von Rindern und Schweinen, die seinerzeit in einem natürlichen Waldbiotop gelebt hatten, verbessert, und schon im Mittelalter begann man mit der Zucht von Pferden. Die Krisen während der vergangenen drei Jahrhunderte begünstigten den Fortschritt in der Schafhaltung sowie die Tendenz, die obengenannten Nutztiere nicht auf natürlichen Weiden, sondern unter künstlichen Bedingungen, das heisst, auf Futterbasis zu halten. Neben der Zucht von Zugvieh, Milchkühen und den industriellen Rohstoffe spendenden Schafen (Wolle) traten die Mastschweine immer mehr an die Stelle der bislang extensiv gehaltenen Arten.

Durch Einfluss des Marktes spezialisierte sich die Landwirtschaft und hörte schliesslich auf, als gemischte Landwirtschaft zu fungieren. Während man in früheren Zeiten so ziemlich alle Neuerungen den Landwirten zu verdanken hatte, sind es seit dem Übergang zur Marktwirtschaft nicht mehr die bäuerlichen Innovationen, die den Fortschritt bestimmen. Diese wurden mehr und mehr an die Peripherie gedrängt. Die stärksten Initiatoren waren die Meiereien und im allgemeinen die Grossbetriebe, die sich Investitionen leisten konnten und wissenschaftliche Ergebnisse sowie industrielle Neuerungen anwenden konnten.

*Tamás Hoffmann*